

Ottendorfer Zeitung

Amts-



Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mf. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die kleinpolige Körpers-Zeile oder
decen Raum 10 Pf. — Im Reklameteil
für die kleinpolige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigennahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Ottrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Ottrilla.

Nummer 37.

Sonntag, den 26. März 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Gartenzäune, Grundstückseintriedigungen betr.

Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß sich an verschiedenen Grundstücken di-
zäune und Einfriedungen in reparaturbedürftigem Zustande befinden.

Im Interesse der Ortsveränderung und zur Vermeidung von Weiterungen werden die
befindlichen Grundstückbesitzer veranlaßt, auf baldige Instandsetzung der Einfriedungen bedacht
zu sein.

Ottendorf-Moritzdorf, den 24. März 1911.

Der Gemeindevorstand.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

bergließ Einlagen mit 3½ %, und expediert an jedem Wochentage von 8—1 und von
3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines
Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch
voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen
bleiben geheim gehalten.

Das Neueste für eilige Leser.

Nach einer Meldung der „Deutschen
Tageszeitung“ sollen die nächsten allgemeinen
Reichstagswahlen im letzten Drittel des
Monats Januar 1912 stattfinden.

Zwischen Egersfeld und Rybnik in
Schlesien starben gestern Mittag eine Drei-
bogen-Brücke ein. Vier Personen wurden
getötet und fünf schwer verletzt.

Verständiges und Sächsisches.

Ottendorf-Ottrilla, 25. März 1911.

* Steuerabrechnung. Der einfache Steuer-
tag wird für die Gemeindeleute 4,5 jah. (bis
der 6,5 jah.) erhoben und die Grundsteuerent-
heit mit 12 Pf. (bisher 14 Pf.) besteuert.
Es werden nunmehr erhoben zur Schulfass-
5,4 Prozent, zur Gemeindesatz 31,5 Prozent
und zur Kirchenfass 14,1 Prozent. Die
Steuerermäßigung beträgt bei einem En-
kommen von 1200 Mf. — 2,60, 2200 — 6,20
2000 — 10,00, 4000 — 17,60, 6000 — 32,00
Mark usw.

* Wegen Abhaltung von Schießübungen
mit schwerer Munition auf dem Truppen-
übungsplatz Königswalde werden im April
voraussichtlich nachstehende Zeiten für den
Wertheim gesperrt: das durch Warnungstafeln
kennlich gemachte Gelände der Infanterie-
Schulbahn Fleisch mit den öffentlichen Straßen
Schwepitz-Kratau-Schmorkau-Osterzähn —
Rohma, Schmorkau-Bieslich-Rohma und Stein-
born-Bieslich am 7., 8., 21., 22., 24., 29.
April.

* Keine drei Tage Zeitzeit. In Miet-
kreisen herrscht vielfach die Meinung, daß der
Mietzeit noch 2—3 Tage zum Räumen der
Wohnung nach beendigter Mietzeit (31. März,
30. Juni, 30. September und 31. Dezember)
habe. Das ist durchaus irrtig. Meinung
habe, das Bürgerliche Gesetzbuch für das
Deutsche Reich, nach einer Verordnung oder
Berechtigung für das Königreich Sachsen gewährt
dem Mieter eine besondere Auszugsfreit. Der
Mieter kann also weder zum Auszuge noch
für Herstellung der Wohnung, soweit ihm
solche obliegt, eine Frist verlangen. Streng
genommen, hat er die ermittelten Räume
bis zur Mitternacht des letzten Tages der
Mietzeit zu räumen. Nach der Spruchprüfung
der Gerichte wird aber die Räumung noch als
rechtzeitig anerkannt, wenn sie am ersten Tage
nach Ablauf der Mietzeit erfolgt, doch hat die
Mieter, wenn die Räumung nicht gleich früh
beginnt, wenigstens einige Räume frei zu
machen, damit der neue Mieter seine Möbe-
linnen und eventuell darin wohnen kann
Räume des Mieters nicht pünktlich spätstellen.

zu verhüten. Die Kaserne ist für den Ver-
kehr gesperrt. So darf auch kein Schüler
daraus.

Gottlieba. Dieser Tage frisch ist im
Baugelände der großen kleinen Höhlhöfe der
Landesversicherung ein Arbeiter tödlich ver-
unglückt. Er war am sogenannten Trichter
der Maschine beschäftigt und überhörte infolge
des Lärms, den der Steinknocken verursachte,
das Herausfallen einer Steinplatte, die ihm den
Kopf tödlich abgeschlagen.

Gablenz. Hier sprang ein 45jähriger

Eisendreher in einem Anhänger geistiger Gestör-
heit aus einem Haushaltfenster im 3. Stock-
werk herunter in den Hofraum, wo er schwer
verletzt liegen blieb.

Görlitz. In der Nähe des Linden-
thaler Eisengießereiwerkes werden der Leipziger
Kommerzienrat Meyer und der Notar Dr.

Genauer Erich Thiele unter der Firma „Sächsi-
sische Flugzeugwerke“ die erste Flugzeugfabrik

errichten. Das zu bebauende Terrain ist et-
wa 3000 qm groß. Es schließt sich direkt
an den bisherigen Thieleischen Fliegengeschuppen

an. Mit dem Bau der Fabrikations-

halle beginnen werden, man hofft, in einigen

Monaten damit zu Ende zu kommen. Gegen-
stand des Unternehmens ist die Herstellung

von Flugzeugen und der Betrieb einer Flieger-
schule.

Großschönau. Eine aufregende Scene spielt sich in

einem Rechtsanwaltsbüro in der Peterstraße

ab. Dort feuerte der 15jährige (!) Schreiber

Stock auf seinen Chef einen Schuß aus einer

Pistole ab und verletzte ihn im Gesicht.

Hirschau. In einer biegsigen Buchhand-
lung öffnete vor Beginn der Arbeitszeit ein

15 Jahre alter Lehrling aus Leipzig sämtliche

Geschäfte, um sich zu vergiften. Durch

Umklammern seines Prinzipals wurde er je-
doch in seinem Vorhaben gestoppt. Zu Mittag

verließ der Lehrling seine Arbeitsstätte mit der

Neuerung, daß er ins Wasser gehen wolle.

Da er jedoch bis heute noch nicht zurückgekehrt

ist, befürchtet man, daß er sein Vorhaben

ausgeführt hat.

Hainichen. Von Ostern 1911 ab wird

durch den obligatorischen Turnunterricht für die

Fortschulabschüler eingeführt.

Hohenstein. Das Weidmannsglück,

eine Fütterstube mit zehn Jungen auszugraben,

wurde Herrn Jagdaufseher Grafe im benachbarten

Rostig beschieden, und zwar auf der Flur

Görlitz unweit des Dorfes.

Hirna. Hier findet am 7. Mai ein

Margaretentag zum Besten der Gemeindepflege

sie Hirna und Görlitz statt.

Hödeln. Der Fleischhändler Richard

Berthold jun. in Niederstriegis, der vor acht

Tagen im „Schweizerhaus“ zu Niederstriegis

von dem Sohne des Pappensabtriebsherrn

Hammer in Möhlitz während eines Streit-

mit einem Bergglas auf den Kopf geschlagen

wurde, so daß er schwer verletzt und bewußtlos

nach einer bleifreien Klinik gebracht werden

mußte, ist vorgestern abend gestorben. Berth-

old ist verheiratet und Vater von mehreren

Kinder.

Hwickau. Auf dem Morgensternschaft

2 wurde der Fördermann Otto Müller aus

Wielau bei Reparaturarbeiten zwischen einem

vollen Kohlenkunst und den Mittelbolzen ge-

drängt. Er erlitt einen schweren Schädelbruch

der seinen Tod herbeiführte.

Hirschau. Dieser Tage kam die Handels-

frau Betschold in eine biegsige Bäckerei in der

Haupstrasse und bat, sich etwas Sehen zu

dürzen. Nach kurzer Zeit brach sie zusammen,

ein Schlaganfall hatte ihrem Leben ein jähes

Ende gemacht. Der herbeigerufene Arzt

konnte nur den Tod feststellen.

Hirschau. In der Kaserne der

Unteroffizierschule wurde ein Fall von Genick-

härte festgestellt. Es sind Silberkettenzähne

getroffen, um die Verbreitung der Krankheit

zu verhindern. Die Kaserne ist für den Ver-
kehr gesperrt. So darf auch kein Schüler
daraus.

Gottlieba. Dieser Tage frisch ist im
Baugelände der großen kleinen Höhlhöfe der
Landesversicherung ein Arbeiter tödlich ver-
unglückt. Er war am sogenannten Trichter
der Maschine beschäftigt und überhörte infolge
des Lärms, den der Steinknocken verursachte,
das Herausfallen einer Steinplatte, die ihm den
Kopf tödlich abgeschlagen.

Gablenz. Hier sprang ein 45jähriger

Eisendreher in einem Anhänger geistiger Gestör-

heit aus einem Haushaltfenster im 3. Stock-
werk herunter in den Hofraum, wo er schwer

verletzt liegen blieb.

Görlitz. In der Nähe des Linden-
thaler Eisengießereiwerkes werden der Leipziger
Kommerzienrat Meyer und der Notar Dr.

Genauer Erich Thiele unter der Firma „Sächsi-
sische Flugzeugwerke“ die erste Flugzeugfabrik

errichten. Das zu bebauende Terrain ist et-
wa 3000 qm groß. Es schließt sich direkt

an den bisherigen Thieleischen Fliegengeschuppen

an. Mit dem Bau der Fabrikations-

halle beginnen werden, man hofft, in einigen

Monaten damit zu Ende zu kommen. Gegen-
stand des Unternehmens ist die Herstellung

von Flugzeugen und der Betrieb einer Flieger-
schule.

Großschönau. Eine aufregende Scene spielt sich in

einem Rechtsanwaltsbüro in der Peterstraße

ab. Dort feuerte der 15jährige (!) Schreiber

Stock auf seinen Chef einen Schuß aus einer

Pistole ab und verletzte ihn im Gesicht.

Hirschau. In einer biegsigen Buchhand-
lung öffnete vor Beginn der Arbeitszeit ein

15 Jahre alter Lehrling aus Leipzig sämtliche

Geschäfte, um sich zu vergiften. Durch

Umklammern seines Prinzipals wurde er je-
doch in seinem Vorhaben gestoppt. Zu Mittag

verließ der Lehrling seine Arbeitsstätte mit der

Neuerung, daß er ins Wasser gehen wolle.

Da er jedoch bis heute noch nicht zurückgekehrt

ist, befürchtet man, daß er sein Vorhaben

ausgeführt hat.

Hainichen. Von Ostern 1911 ab wird

durch den obligatorischen Turnunterricht für die

Fortschulabschüler eingeführt.

Hohenstein. Das Weidmannsglück,

eine Fütterstube mit zehn Jungen auszugraben,

wurde Herrn Jagdaufseher Grafe im benachbarten

Rostig beschieden, und zwar auf der Flur

Görlitz unweit des Dorfes.

Hirna. Hier findet am 7. Mai ein

Margaretentag zum Besten der Gemeindepflege

sie Hirna und Görlitz statt.

Hödeln. Der Fleischhändler Richard

Berthold jun. in Niederstriegis, der vor acht

Präsident Taft über das Schiedsgericht.

In einer Unterredung mit einem Sonderberichterstatter der "Daily Mail" erklärte Präsident Taft, er sei mit der Aufnahme seiner Schiedsgerichtshöfe in England sehr zufrieden. Noch sei man nicht im Stadion der eigentlichen Verhandlungen, aber man werde in kurzer Zeit dahin gelangen. Eine vollständige Darlegung der Gedanken der amerikanischen Regierung sei der englischen gesandt worden, und diese habe eine ausführliche Darlegung ihrer eigenen Theorie zurückgesandt. Ein wesentlicher Meinungsunterschied bestünde zwischen den beiden Auffassungen nicht. Und es sei leicht, zu Abmachungen zu kommen. Die Sache erfordere nur eine überaus langsame Behandlung, damit man nicht zu weit gehe oder zu weit zurückbleibe hinter dem, was man erreichen wolle. Es sei klar von beiden Regierungen anerkannt, daß es

gewisse Fragen

gebe, die einem Schiedsgericht nicht unterworfen werden können. Damit seien aber nicht jene gemeint, die gewöhnlich unter dem Vorwande reserviert werden, weil sie die nationale Ehre angehen und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei es vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

Das große Hindernis

für den Abschluß eines solchen Vertrages bleibe immer noch der Mangel an Bereitswilligkeit beim Senat, einen Vertrag zu bestätigen, der ein so allgemeines Schiedsgerichtssystem aufstelle. Der Senat sei bisher immer sehr eifersüchtig auf die Wahrung seines Rechts, Verträge abzuschließen, gewesen. Und er, der Präsident, sei gar nicht sicher, ob es ihm gelingen werde, den Senat zu bewegen, dieses Verhältnis umzufreden. Und so müsse der Vertrag so ausgelegt werden, daß er in diesem Vorrecht des Senats kein Hindernis finde. Wenn erst einmal der Vertrag bestände, so sei Aussicht vorhanden, daß auch andere Staaten solche Verträge abschließen. Der Botschafter einer der europäischen Mächte habe ihm bereits erklärt, daß sein Land günstig sein würde, mit den Ver. Staaten einen solchen Vertrag zu schließen. — Präsident Taft verneint offensichtlich nicht die Schwierigkeiten, die sich einer Übertragung seiner Friedensideen in die Wirklichkeit entgegenstellen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Ankunft des Kaiserpaars in Riga am 29. März wird in aller Stille erfolgen. Jeder Empfang unterbleibt auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers. Der König, die Kronprinzessin und die übrigen Mitglieder des griechischen Königshauses werden sich erst einige Zeit später zur Begrüßung des Kaiserpaars nach Riga begieben.

* Verschiedene Blätter berichtet wieder einmal das Gerücht, der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg trage sich mit Rücktrittabsichten. Demgegenüber wird darauf verwiesen, daß der Kanzler „noch durchaus bienteidig“ ist und sich des Vertrauens des Kaisers in hohem Maße erfreut, es sei also für den Kanzler kein Grund zu einem Rücktritt gegeben.

* Bei der Stichwahl im ersten hessischen Wahlkreis erhielt der Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung, Dr. Werner, 12 569, der Sozialdemokrat Beckmann 11 622 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl am 10. März hatte Werner rund 7980 und Beckmann 7975 Stimmen auf sich ver-

Ursula Drent.

10) Roman von Paul Graebn.

Fred Drent bemühte sich, sich Komtesse Volz vorzustellen — die Königin, fast ein wenig edige Figur, die aber eine wunderbare, elastische Schmeichelhaftigkeit entwickeln konnte und eine Bewe — ja, einschließlich Volzblut! Und dann das zilante, hochmütige Gesicht. Aber sonderbar: wie sehr er sich auch bemühte, er konnte das Bild nicht seit vor seinen Bildern bannen. Die Arien zerstörten ihm vor den Augen und gingen in andre über — ein feines, blaßes Antlitz mit schwermüdig-dunklen Augen, die einem so sanft und wohlwollend wie eine Mutterhand über das Gesicht glitten, und mit einem stillen Mund, aus dem aber so lieb, fröhliche Worte kommen konnten: Ursula Drent.

Fred stützte den Kopf in die Hand, sein Sinnenslog rückwärts. Kein Wunder am Ende, wenn dies Bild sich ihm immer wieder einstelle, hätte es doch monatelang lebhaftig, möglich, ja ständig vor ihm gestanden. Ja, wenn sie nicht gewesen wäre mit ihrer aufgestoßenen, sich selbst verschließenden Fliege — wer weiß, ob er durchkommen wäre! Der Doktor selber hatte es ihm heut gesagt.

Wenn er jetzt die Gedanken rückwärtschickte, den ganzen trübseligen Lebensweg entlang, auf allen Stationen dieses Hoffnungsspiels fand er sie an seiner Seite hellend, pflegend, tröstend. Und, wohlauf, er mußte es selbst eingestehen, wenn sie ihn nicht immer wieder

einfand, während auf den Treffen 5050 und auf den Nationalversammlungen 2515 Stimmen gefallen waren. Die Wahlbeteiligung war etwas niedriger als bei der Hauptwahl. — Das Gesamtresultat aller bisher vollzogenen Nachwahlen zum Reichstag, 44 an der Zahl, stellt nunmede wie folgt: Es haben verloren die Konservativen zwei Mandate an den Freiherrn, eins an die Nationalliberalen, die Antisemiten zwei an die Sozialdemokraten, eins an die Nationalliberalen fünf an die Sozialdemokraten, eins aus Zentrum, das Zentrum eins an die Nationalliberalen, die Freisinnigen zwei an die Sozialdemokraten.

* Die Gewerbekommission des Reichstags hat einen Antrag angenommen, wonach die Bischöfe zum Besuch einer Fortbildungsschule auch von der höheren Verwaltungsbeförderung eingesetzt werden kann, wenn die Gemeinde, ungeachtet einer an sie ergangenen Forderung, das Statut binnen einer bestimmten Frist nicht erlassen hat. Gegen den Beschluss der höheren Behörde ist Beratung zulässig.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

Frankreich.

* Das Kabinett Monis hat einen kleinen Erfolg zu verzeichnen. Für den Ministerfürstern Malvy (der den Antrag zur Abdankung Briand's gab) ist die Stelle eines Unterstaatssekretärs geschaffen worden und die Kammer hat dafür 33 000 Franc genehmigt. — Die neuen Männer werden übrigens in nächster Zeit mit einem umfangreichen Programm vor die Kammer treten.

England.

* Das Unterhaus hat mit großer Mehrheit den im Budget vorgesehenen Mannschaftsbestand für die Flotte in Höhe von 134 000 Mann angenommen, nachdem der Antrag der Radikalen, die Wahl herabzusetzen, mit 233 gegen 21 Stimmen abgelehnt worden war.

Portugal.

* Die republikanische Regierung kann ihren ersten Erfolg verzeichnen. Der in Lissabon angetriebene Generalstreik ist geglückt, da die Regierung energische Gegenmaßregeln in Aussicht stellte.

Wallonien.

* Der griechische Ministerpräsident Venizelos erklärte dem Mitarbeiter einer englischen Zeitung, daß durchaus kein Grund für gewisse heimliche Gerüchte, die im Auslande über die allgemeine Lage in Griechenland und im Umland sind, vorhanden sei. Er bestreitet den türkischen Grenzwallschutz als ein rein lokales Gelehrte und ist voller Vertrauen, daß die Ausführungen sein ernsthafteste Elemente für die Zukunft enthalten. Venizelos sagte ferner, daß die Regelung der Verfassung hingegen keine Artikel, der die Einheitlichkeit der Staatsprache betreffe, in seiner Weise die Entwicklung der Staatsprache behindert. Diese Versicherungen sind um so mehr vertrauenswürdig, als die Feinde des Premierministers einen erbitterten Kampf gegen diesen Mann, dessen Gesundheit durch die aufsteigenden Kämpfe stark gelitten hat. Ein hervorragender Diplomat erklärte dazu, daß der Rückzug oder der Fall des Kabinetts Venizelos gurzelt den Untergang Griechenlands bedeuten würde.

Athen.

* Die letzten Nachrichten aus Peking lassen erkennen, daß zwischen Russland und China bis auf weiteres Frieden geschlossen

hochgerissen hätte, er hätte schwerlich immer die nötige Widerstandskraft gefunden, er wäre sicher zusammengebrochen, oder hätte in einem Anfall von Hoffnungslosigkeit kurzerhand Schluss gemacht.

Ursel — das lieb, gute Mädel! Am Freitag schaute er wieder, wie er ist, ihre weichen, zarten Finger seines Stolz durchkreuzen, wenn sie ihm Kompressen auflegte. Doch nie holte er eine so feine, sympathische Hand gespannt und so unglaublich weich — es war wirklich schon ein Vergnügen, sich nur von ihr berühren zu lassen. Und ebenso wohlig freiließen ihre sanften Hände, wenn sie ihn, den Ungebürgigen, mit so zärtlichem Ausdruck schweigend baten. Da mußte ja jede Laune schleunig verfliegen.

Eigentlich war sie doch viel, viel feiner als die kleine Volgou mit ihrem etwas gelockten Haar. Und ihr Seelengehalt? Sicher kein Vergleich. Sie hätte ihn mal drei Monate besiegen sollen! Fred mußte herzhaft vor sich hinlachen. — Das wäre was für die gewesen.

Wie konnte nur ein Mann, der solch famosés Mädel wie die Ursel sich gewonnen, es bloß fertig bringen, sie sich wieder zu verlieren. Freds Miene wurde wieder ernst — er hatte vom Ursel irgendwann alles erfahren — der Wigand war doch wirklich ein total verschwiegener Kerl. Komplett verrückt. Das hätte ihm nicht passieren können. Wenn er solch ein liebes, lüstiges Gesäß einmal sein eigen genannt hätte, das hätte ihm keine Macht der Gedanke wieder entreißen sollen.

Aber freilich, die beiden hatten auch wirklich

gehoben ist. Die chinesischen Nationalisten sind mit der Nachgiebigkeit der Regierung zwar nicht einverstanden, aber auch sie können sich der Tatsache nicht verschließen, daß China nachgeben muss, da seine Armee nicht schlägt. Ob der Friede aber von Dauer sein wird, ist eine andre Frage.

Hus dem Reichstage.

Im Reichstag eröffnete am Dienstag vor Beginn in die Tagessitzung Präsident Graf Schweinhardt der Wiederkehr des Tages der ersten Reichstagsbildung. Sodann beschäftigte sich das Haus mit der Beratung der Berichtigung des Gesetzes über die Bismarck- und Wahlfreistellung, die seinerzeit im Anschluß an die Sozialreform geabschlossen wurde, bis zum 1. April 1912. Abg. M. d. a. (Sozial. Fr.) sprach sich gegen die Vorlage aus und beantragte, die in der Reichsversicherungsordnung enthaltene Bismarck- und Wahlfreistellung abzuschaffen.

* Die Gewerbekommission des Reichstags hat einen Antrag angenommen, wonach die Bischöfe zum Besuch einer Fortbildungsschule auch von der höheren Verwaltungsbeförderung eingesetzt werden kann, wenn die Gemeinde, ungeachtet einer an sie ergangenen Forderung, das Statut binnen einer bestimmten Frist nicht erlassen hat. Gegen den Beschluss der höheren Behörde ist Beratung zulässig.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren. Eine andre Frage sei z. B. das an die Ver. Staaten gestellte Verlangen Persiens, Amerikaner zu bestimmen, die das persische Fiskal-System verstoßen sollen.

* Der preußische Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Befragung über die Organisation der Wanderhauptschulen gegeben und deshalb für ein Schiedsgericht unmöglich sind. Solche Fragen sei er vielmehr gern bereit, einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Zu den von einem Schiedsgericht nicht zu lösenden Fragen gehörten vielmehr nationale Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Frage, ob die Ver. Staaten es unternehmen sollen, die Ausgabe von Schauanweisungen durch die Republik Liberia zu garantieren

**Gasthof zum Hirsch
Konzert- und Ball-Saal
Buschschänke Lomnitz.**

Nächsten Sonntag und Montag

Bratwurst-Schmaus

Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein

Paul Schuster und Frau

Schälspäne, Stroh Maschinendrusch, Grummel u. Samenkartoffeln
(Senftenberger) verkauft

Holzschriferei Grünberg.

**Frühjahrs-
Blutreinigungs-Tee**

Keine Arznei, sondern ein blutreinigendes Mittel, wie es seit langen Zeiten als Volksmittel nach der langen Winterszeit verwendet wird. — Besteht aus den im Frühling gesammelten Wurzeln, Blättern und Blüten vom wilden Löwenzahn (Leontodon Taraxacum).

In Paketen zu 50 Pf.

Dazu empfehle:

Garant. reinen Wachholder-Saft ohne Zucker
ausgewogen per Pfund Mf. 1,10

Kreuz-Drogerie F. Jaekel
Ottendorf-Okrilla

Tischlerlehrling

wird Ostern 1911 eingestellt

August Walther & Söhne
Abteilung Formenfabrik.

Frau z. Reinemachen

jeden Sonnabend Vormittag gesucht.
Von wem? zu erfahren in der Expedition
dieses Blattes.

Turnverein Jahn, Ottend.-Okrilla
Nächsten Mittwoch, den 29. März,
abends halb 9 Uhr im Ross

**Monats-
Versammlung**

Zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder
erwünscht

Der Vorstand.

Der rechte Weg

sich mit wirklich schöner und eleganter Kleidung
zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben
Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

nur für Herren

von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren
sowie feinsten Kavalieren nur wenig getragene, in
den ersten Werkstätten Deutschlands und des
Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff
und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. ● 14 Mk. ● 20 Mk. usw.
Mass-Paletots 8 Mk. ● 12 Mk. ● 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Straße 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben. ☺

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 26. März, vormittags 10 Uhr, findet im Gasthof zum goldenen Ring in Moritzdorf statt.

Heilige Osterbeichte.
Pfarrer F. Zschornack.

**Glas-Bilder und christliche
Vergissmeinnicht**

empfiehlt als passende Konfirmationsgeschenke in reicher Auswahl

Buchhandlung Hermann Rühle, Grossokrilla

Die Freude jeder Hausfrau ist die
Dampfkwaschmaschine „System Krauss“
welche die Wäsche in der halben Zeit kocht und gründlich reinigt. Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche sind
75% Einsparung nicht überschritten. Das Dresen kann ein Kind verrichten.
Großküche gratis von Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

Verkaufsstelle A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Freiw. Feuerwehr Ottend.-Okrilla



Dienstag, den 28. März

**Uebung!
Das Kommando.**

Mehrere

Zimmerleute
stell sofort ein
Baugeschäft Lesche
Gunnerndorf.

Jüngerer, kräftiger Mann als

Platzarbeiter
s sofort gesucht
H. Hofmann
Sägewerk.

**Uhren-
Reparaturen**
aller Art

sowie alle in dieses Fach einschlagenden
Reparaturen führt gewissenhaft und preiswert

aus

Julius Wittmann, Lomnitzerstr. 59

Gleichzeitig empfiehlt

neue Uhren
aller Art

zu billigsten Preisen

Arbeiterinnen

nehmen für dauernd an
Pape & Schmidt
Gunnerndorf.

In reicher Auswahl empfiehlt

**Gesang-
Bücher**

in allen Preislagen

Buchhandlung
Herm. Rühle

Uhrmacher O. Heinze

Ottendorf, Bismarckstraße 106
empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung
aller Reparaturen.